

***Mir aber hat Gott gezeigt,
dass man keinen Menschen
unheilig oder unrein nennen
darf.***



Gedanken zum Monatsspruch

Von Andreas Holz



Der Apostel Petrus ist in Judäa unterwegs zwischen den Hafenstädten Joppe und Cäsarea, als Gott ihn auffordert, den Hauptmann Kornelius aufzusuchen. Der gottesgläubige Römer betete zum jüdischen Gott und tat viel Gutes an Bedürftigen. Petrus gehorchte natürlich Gottes Weisung. Zuvor jedoch sah er eine Vision, in der Gott ihn aufforderte, zahlreiche, als unrein geltende Tiere zu verspeisen. Das widersprach eindeutig den Gesetzen, die Mose einst von Gott erhalten hatte. Als Petrus sich weigerte, diese Tiere zu verspeisen, sagte ihm die Stimme: „Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein.“ Man kann sich vorstellen, wie sehr das Petrus irritieren musste.

Als er dann das Haus des Kornelius betrat, sagte er während seiner Begrüßung: „Ihr wisst, dass es einem Juden nicht erlaubt ist, mit einem Nichtjuden zu verkehren oder sein Haus zu betreten; mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“

Tatsächlich steht nirgendwo im Alten Testament, dass es Juden verboten sei,

zusammen mit den Heiden zu essen, oder ihre Häuser zu betreten. Diese Gesetze wurden nur in der Auslegung von Schriftgelehrten sozusagen als Erweiterung hinzugefügt. Deshalb war Petrus wegen seiner Vision so irritiert und deswegen war es nötig, ihn mit dem Bild der Kriechtiermahlzeit sehr anschaulich darauf hinzuweisen, dass Gott bestimmt, was als unrein gilt.

Petrus erklärte den Leuten bei Kornelius die gute Nachricht von Jesus und seinem Befehl, sie allem Volk zu verkündigen. Darauf wurden alle, die das Wort hörten, vom Heiligen Geist erfüllt und ließen sich anschließend taufen.

Zum ersten Mal begegneten sich hier christliche Juden in einem römischen Haus. Petrus' Vision und sein Gehorsam helfen, Gräben zu überbrücken, wie sie auch heute noch zahlreich existieren zwischen Klassen, vermeintlichen Rassen, Nationen und Weltanschauungen. Zwischen Religionen, politischen Ausrichtungen oder sexuellen Orientierungen. Jeder Mensch kann den auferstandenen Jesus erkennen und annehmen.

Monatsspruch Juni

*Mir aber hat Gott gezeigt,
dass man keinen Menschen
unheilig oder unrein nennen
darf.*

Apostelgeschichte 10,28



Herausfinden, was Gott vorhat

Mission bedeutet Sendung

Über Gemeindeentwicklung und Leitungsarbeit in der Hofkirche

Von Pastor Thilo Maußer



Bei einem Treffen am 7. Mai haben sich Menschen aus der Hofkirche gemeinsam mit der Gemeindeleitung Gedanken zu den anstehenden Wahlen im Herbst gemacht. Noch gibt es keine fertigen Ergebnisse – aber ein Moment aus dem Treffen ist mir besonders nachgegangen.

Wir hatten zentrale Lebensbereiche unserer Gemeinde auf Karten geschrieben und an eine Tafel geheftet. Ohne es zu planen, landeten „Mission“ und „Gebet“ im Zentrum. Ich habe mich gefreut, dass wir darauf aufmerksam wurden.

Das Wort „Mission“ kommt vom lateinischen *missio* und bedeutet „Sendung“. Weil wir in jener Woche mit unserer Lektüre des Lukas-Evangeliums bei Kapitel 10 waren, drängte sich mir der Anfang des Kapitels auf:

„Danach bestimmte der Herr andere sieben und sandte sie zu zweit als seine Vorhut in jede Stadt und an jeden Ort, den er selbst vorhatte aufzusuchen.“ (Lk 10,1)

Jesus ist es, der sendet – dorthin, wo er selbst Menschen begegnen möchte. Das gibt uns als Gemeinde die Richtung vor: hin zu den Menschen. Nicht immer bedeutet das Bewegung im räumlichen Sinn. Es kann auch darum gehen, wahrzunehmen, was Menschen bewegt, und ihnen darin nachzugehen.

Unser Sprachcafé ist ein Beispiel: Die Menschen kommen zwar zu uns, aber es geht um ihr Anliegen, nämlich besser Deutsch zu lernen.

Wenn Mission – verstanden als Sendung durch Jesus – und Gebet zentral für unsere Gemeinde sind, was bedeutet das für die Aufgabe der Leitung? Aus meiner Sicht: zu unterstützen, dass diese Bewegung zu den Menschen geschieht und dafür Wege und Möglichkeiten zu entdecken. Dabei ist darauf zu achten, dass die Regie immer bei Jesus bleibt.

Löst diese Sichtweise vielleicht Lust aus, sich in diesem Sinne in Leitungsverantwortung einzubringen?



Der Aufstand der Barmherzigen

Von Pastor Thilo Maußer



Wenn man gemeinsam in der Bibel liest, kommen viele unterschiedliche Perspektiven zusammen und alle Beteiligten gehen bereichert aus dem Treffen. Das erleben wir oft an den Dienstagabenden und am Mittwochnachmittag, wenn wir uns treffen, um Abschnitte aus dem Lukasevangelium zu lesen. Ich freue mich immer besonders, wenn eine Frage aufgeworfen wird, die ich mir selbst so noch nicht gestellt habe.

Hier möchte ich von einer Frage zu Lukas 9,23 erzählen. Dort sagt Jesus: *„Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf – täglich – und folge mir nach.“*

Dazu wurde die Frage gestellt, ob diese Formulierung, „sein Kreuz aufnehmen“, zur Zeit Jesu bereits eine geprägte Redewendung war, die Jesus aufgriff, oder ob er sie selbst geprägt hat.

Mir war diese Formulierung Jesu so vertraut und selbstverständlich, dass ich mir diese Frage nie gestellt hatte. Schon während unseres Treffens erschien es mir eher wahrscheinlich, dass

Jesus diese Wendung selbst neu geschaffen hat und nicht auf etwas Vorgegebenes zurückgegriffen hat.

Später habe ich mich dann dazu belesen und meine Recherche bestätigte meine Vermutung: Jesus selbst hat diese Metapher geschaffen. Die Frage ist also – was meint er damit?

Die Kreuzigung war eine furchtbar grausame Hinrichtungsmethode der Römer, die nur bei entlaufenen Sklaven und Volksauführern zur Anwendung kam. Die Formulierung Jesu legt nahe, dass er mit „sein Kreuz auf sich nehmen“ aber eine Entscheidung meint, die man jeden Tag neu treffen kann – oder sogar muss.

Mit Lukas durchs Evangelium und die Apostelgeschichte. Ein Kapitel pro Woche, ein ganzes Jahr lang.

Bibelstellen im Juni

- 02.06.-08.06.2025: Lukas 14
- 09.06.-15.06.2025: Lukas 15
- 16.06.-22.06.2025: Lukas 16
- 23.06.-29.06.2025: Lukas 17
- 30.06.-06.07.2025: Lukas 18

Treffen im amadeus

Gemeinsames Bibellesen, Austausch und Gebet. Im Juni immer **dienstags um 19:00 Uhr** und **mittwochs um 16:00 Uhr** im amadeus.

Leseplan, Termine und weitere Hinweise auch auf: www.hof-kirche.de/lukas

Es kann also nicht um Hinrichtungen im wörtlichen Sinne gehen, sondern muss eine übertragene Bedeutung haben.

Wenn ein Sklave entlief, stellte das die wirtschaftliche Grundlage der antiken Gesellschaft in Frage. Und wenn jemand einen Aufruhr gegen die Regierung anzettelte, stellte er ihre soziopolitische Position in Frage. In diesem Sinne lässt sich die grausame Bestrafung für diese Vergehen verstehen – als eine Absicherung der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse und der Regierungsbefugnisse.

Dennoch ist zweifelsfrei klar, dass Jesus niemals zu einem bewaffneten Aufstand gegen die römische Besatzung aufgerufen hat.

Die Logik des Königtums Gottes

Wenn Jesus verkündigt, dass das Königtum Gottes nahe herbeigekommen ist, bedeutet das: Nicht mehr der Kaiser, nicht mehr der lokale Beamtenapparat und auch nicht mehr die Priesterschaft haben Regierungsgewalt – sondern nur noch Gott. Wer also vom Reich Gottes spricht und von seinem Kommen redet, spricht von einem radikalen Umbruch der Machtverhältnisse. Das trägt in sich die Qualität eines Aufstands.

Im Sinne Jesu ist dies ein Aufstand der Barmherzigkeit – oder anders gesagt: ein Aufstand der Barmherzigen. Jesu eigene Geschichte zeigt, dass die religiösen Führer seiner Zeit seine Sicht von Gott als

einen barmherzigen und liebenden Vater, der zur Umkehr einlädt und Vergebung anbietet und Vergebungsbereitschaft fordert, als Bedrohung für ihre Macht empfanden.

Jesu Mission, das Verlorene zu suchen und das Schwache zu stärken, rief immer wieder Unmut hervor. Wer ihm darin nachfolgt, setzt sich ähnlichen Anfeindungen aus. Insofern entsteht der Eindruck, dass Jesus mit der Aufforderung, täglich sein Kreuz auf sich zu nehmen, auf eine tägliche Entscheidung zum barmherzigen Handeln und zur Vergebungsbereitschaft hinweist – wohlwissend, dass dies mit Kosten verbunden ist: Anfeindungen zu erleben, weil man sich gegen die Realität des Üblichen, Gewohnten und der bestehenden Machtverhältnisse in der Gesellschaft stellt.

Mir wurde durch diese Formulierung Jesu deutlich, dass sein Reich zwar nicht von dieser Welt ist, aber sehr wohl für diese Welt bestimmt ist, die darauf eben oft mit Widerstand und Aggression reagiert. Würde von Jesus keine Veränderung gesellschaftlicher Wirklichkeiten beabsichtigt sein, bräuchte sich ja niemand aufzuregen. Doch seine Botschaft und sein Handeln zielen auf eine tiefgreifende Veränderung der bestehenden Verhältnisse.

Jesus stellt die Frage: Willst du trotzdem mitmachen und mir nachfolgen?

Gesichter der Hofkirche

Ralf und Gesine

*Viele Leute besuchen unsere
Gottesdienste. Wir freuen
uns darauf, uns besser
kennenzulernen. Stell dich
doch auch gerne vor!*

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Über den Tellerrand

Erstes Mittagsgebet von Papst Leo XIV.: Nie wieder Krieg!

Zusammengestellt von Uwe Dammann und Stefan Daniel Homfeld

Die Katholische Kirche hat ein neues Oberhaupt, Papst Leo XIV. Der langjährige Leiter des Augustinerordens ist der erste US-Amerikaner im Papstamt, er hat darüber hinaus auch die peruanische Staatsbürgerschaft. Er nutzte seine Ansprache zu einem eindringlichen Friedensappell – für die Ukraine, für den Gazastreifen, für die ganze Welt.

„Mit deutlichen Worten hat Papst Leo XIV. sein erstes Mittagsgebet zu einem eindringlichen Friedensappell genutzt. ‘Nie wieder Krieg’, rief das Oberhaupt von

1,4 Milliarden Katholiken weltweit von der Mittelloggia des Petersdoms am Sonntag.

Er erinnerte an die Leiden des Zweiten Weltkriegs und dessen Ende vor 80 Jahren. Und er verwies auf seinen Vorgänger Papst Franziskus, der nie müde geworden sei, dauerhaften Frieden zu fordern. Das werde er

auch tun. [...]

Auch den Krieg in der Ukraine sowie im Gazastreifen sprach Leo XIV. an. Es brauche schnellstmöglich einen echten, gerechten und anhaltenden Frieden in der Ukraine. Gefangene müssten freigelassen und Kinder zu ihren Familien zurückgebracht werden.

‘Was im Gazastreifen geschieht schmerzt mich zutiefst’, so der Papst weiter. Leo XIV. forderte eine sofortige Feuerpause, freie humanitäre Korridore und Hilfe für die geplagte Zivilbevölkerung sowie die Freilassung aller Geiseln.

Den angekündigten Waffenstillstand zwischen Indien und Pakistan begrüßte er ausdrücklich. Dieser müsse dauern. Er schloss seinen Appell mit der Bitte um das ‘Wunder des Friedens’.

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.



Quelle: <https://www.katholisch.de/artikel/61559-erstes-mittagsgebet-von-papst-leo-xiv-nie-wieder-krieg>

Veranstaltungen Juni 2025

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

www.hof-kirche.de/godi

- **01.06., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Andreas Holz, Sammlung: Bundesopfer
- **08.06., 10:00 Uhr:** Pfingsten, Predigt: Thilo Maußer
- **15.06., 10:00 Uhr:** **Gemeinsamer Gottesdienst** der Köpenicker Baptisten in **Oberschöneweide**, Deulstraße 16, 12459 Berlin
- **22.06.:** Gemeindefreizeit – in Köpenick **kein Gottesdienst!**
- **29.06., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann



Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **1. und 8. Juni** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

Am **4. und 18. Juni, 18:00-20:00 Uhr**, im *amadeus*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 15:00-17:00 Uhr**, Lindenstraße 18-19, 12555 Berlin.

Regelmäßige Veranstaltungen

- **Gemeinde-Gebetsstunde:** montags um **17:30 Uhr** im *JuBiJu-Raum*.
- **Lukas lesen:** dienstags um **19:00 Uhr** und mittwochs um **16:00 Uhr** im *amadeus*.
- **Chor-Probe:** donnerstags um **18:30 Uhr** im *kleinen Saal*.
- **Alpha-Kurs:** freitags um **19:00 Uhr** **nach Absprache** im *amadeus*.

Weitere Termine im Juni

- **So, 01.06., 11:30 Uhr:** Mitgliederversammlung
- **Mi, 04.06., 19:00 Uhr:** Gemeindeleitung
- **Sa, 14.06., 10:00 Uhr:** Seminar des Landesverbands: Wenn sich Jesus selbst zu Wort meldet
- **Fr., 20.06. - So., 22.06.:** **Gemeindewochenende in Blossin** www.hof-kirche.de/freizeit
- **So, 29.06., 11:30 Uhr:** Mitgliederversammlung

Sonder- und Abendmahlssammlung

Von Ingo Werner, Dienstbereichsleiter Finanzen



Die Sondersammlung und Überweisungen für die **Theologische Hochschule** ergaben **1.001,22 €**. Für **Open Doors** wurden bis jetzt insgesamt **319,42 €** gespendet.

Wer sich nicht sicher ist, wann welche Sammlung stattfindet bzw. wer für den einen oder anderen Verwendungszweck doch etwas mehr spenden möchte, gebe

ich den Hinweis, dass die Liste aller Sammlungen im Jahresberichtsheft auf Seite 21 veröffentlicht ist. Überweisungen für alle Verwendungszwecke, die bis zum **20.12.2025** auf unser Konto eingehen, können dann auch noch rechtzeitig im aktuellen Kalenderjahr weitergeleitet werden.

Christliche Filme und Musik / Büchertausch

Von Edith Pape



Angeregt vom Artikel im März „Christliche Filme und Musik“ habe ich bei mir etwas aussortiert und in die Büchertisch-Schränke reingelegt. Es wäre sehr schön, wenn noch einige Geschwister oder Freunde Filme oder Musik-CDs für den Zweck der Ausleihe zur Verfügung stellen würden.

Gleichzeitig habe ich auch christliche Bücher mitgebracht und in das daneben stehende offene Regal gestellt. Auch hier sind noch weitere Bücher zum Büchertausch sehr gewünscht.

Offener Hospizgarten im Diakonie Hospiz Woltersdorf

Von Dr. Jana Forsmann, Immanuel Albertinen Diakonie

Was ist eigentlich ein Hospiz, wie sieht es von innen aus, was wird dort gemacht, wie kann man sich ehrenamtlich einbringen und warum ist es ein Haus des Lebens? Einblicke in den Hospiz-Alltag in der Schleusenstraße 46 in 15569 Woltersdorf geben am **Freitag, den 11.07.2025** von **15 bis 18 Uhr** das Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Interes-

sierte erwarten außerdem vielfältige Angebote, wie Infostände zur Aromapflege oder mit Büchern zu Trauer&Tod – auch der Brandenburger ASB-Wünschewagen ist vor Ort. Für das leibliche Wohl sorgt der Förderverein Polarstern Neuenhagen e.V. mit Kaffee und Kuchen.

Mehr Infos: diakonie-hospiz-woltersdorf.de/aktuelles/veranstaltung

20 Jahre „LAIB UND SEELE“

Von Ingrid Feske

24 Leute kamen vor 20 Jahren zusammen, um über die Gründung einer Ausgabestelle von „LAIB UND SEELE“ in unserer Gemeinde nachzudenken. Am 5. Juni ging es los. Was war da nicht alles zu bedenken! Zunächst lieferte die „Berliner Tafel“, die Dachorganisation, fertig gepackte Lebensmittelbeutel, dann war unsere Selbstständigkeit gefragt. Erst mal war in den Supermärkten anzufragen. Dann fuhren Klaus Muttersbach und Michael Glaß (ev. Gemeinde) mit ihren Autos die Waren abholen. Nun war zu klären, welche Räume, welche Einrichtungsgegenstände dürfen genutzt werden, wie ist mit Strom- und Wasserkosten, mit Versicherungen zu verfahren, wohin mit den Abfällen.

Jeder erwachsene Bedürftige zahlte 1 €, wir fingen mit 77 Portionen an. Tageseinnahme 54 €, eine finanzielle Gratwanderung! Arbeitsgeräte, Verpackungsmaterial, Büromaterial und die Verpflegung brachte jeder von zu Hause mit. Feierabend war für alle erst dann, wenn der letzte Gast die Gemeinde verlassen hatte und alles wieder aufgeräumt war.

Den Gästen stand die Tür zu unserer Gemeinde offen. Menschen kamen in unsere Kirche, welch eine Chance! Arnold Ulbricht richtete das „Wort an die Gäste“, ein Wort, das ihre Seele berühren sollte.

20 Jahre sind ins Land gegangen, der 1000. Ausgabetag steht bevor. Wir sind seit der Pandemie-Zeit Gäste in der Baustelle Fan-Haus des 1. FC Union,

erfahren dort ausgezeichnete Unterstützung. Jede Woche werden um die 600 Personen – darunter 50 % Kriegsflüchtlinge – mit Lebensmitteln versorgt. Wir sind 90 Mitarbeiter, haben manches ausprobiert, haben Gottes Hilfe erfahren und sind auch einige Jahre älter geworden.



Nummern gibt's beim Chef: Carol Seele

Rabka Zdròj zu Ostern, das war auch für „gestandene“ FörderkreisleiterInnen neu

Von Joachim und Rose Braun

Nach fast 35 Jahren geplanter und fast immer auch durchgeführter Erholungswochen für belarusische Kinder in Rabka Zdròj im Süden Polens zwischen Krakòw und Zakopane gab es Ende 2024 eine (Reise)-Idee, deren Umsetzung die Mitge-reisten stärkte.

Nach wirklich herzlichem Empfang durch unsere polnischen ErholungswochenpartnerInnen, die Geschwister Lusia und Alek Matysiak und die inzwischen gesundheitlich eingeschränkte Elzbieta Kowalczyk (Ella), die polnische Organisatorin der 50 Herzoperationen belarusischer Kinder, war es für uns neun Ex- und Jetztnoch-FörderkreisleiterInnen ein Leichtes, zueinander zu finden.

Die gute Versorgung und Unterkunft in der vertrauten Villa Ela, auch da gab es Wiedersehensfreude, Begegnungen in der Baptisten-Gemeinde Rabka und alles andere konnten wir selbst füllen, wann

bekommt man diese Chance! Wir nutzten sie.

Ob vom 815 m hohen Maciajowa hinabblickend auf die sanften Hügel um Rabka oder hinauf zu den schneebedeckten Bergen der Hohen Tatra oder durch den vielgestaltigen Kurpark streifend, an der idyllischen Raba entlang, gab es irgendwo auch immer eine Möglichkeit, draußen bei einem Kaffee zu sitzen, zu reden.

Übrigens, das für die Erholungswochen gesammelte Geld wird über German Baptist Aid (GBA) nach Kobrin in Belarus fließen, wo sich belarusische Kinder erholen können. Ein weiterer Teil wird zur Erholung ukrainischer Kinder in Polen und der Ukraine, ebenfalls über GBA, verwendet. Die humanitäre Hilfe für ukrainische Menschen mit Beeinträchtigungen wird vom Förderkreis fortgesetzt. Überall gilt es, passende Wege zu finden.



Zum 500. Todestag von Thomas Müntzer am 27. Mai

Von Ingrid Feske

Beim Nennen des Namens von Thomas Müntzer denken wir zunächst an die Fünf-Mark-DDR-Banknote mit seinem Bild, denken an Einrichtungen, die seinen Namen tragen. Die DDR legte Wert auf die Verehrung dieses Mannes, der sich für die Befreiung der unterdrückten Bauern einsetzte und als einer ihrer Anführer vor 500 Jahren in Mühlhausen hingerichtet wurde.

Aber Müntzer ist mehr als nur Bauernführer, er ist evangelischer Theologe. Er

wollte in erster Linie dem Reich Gottes den Weg bereiten – wie er auch das nahe Ende der Welt erwartete. Seine Predigten gipfelten in einem Grundsatz der Reformation „Gott ist gerecht und die Christen sind frei.“ Noch vor Luther verdeutschte er die lateinische Messe und erneuerte den Gemeindegesang.

Er war zunächst engagierter Anhänger Martin Luthers. Allerdings richtete sich sein Widerstand nicht nur gegen die vom Papsttum beherrschte geistliche Obrig-

keit, sondern auch gegen die weltliche Ordnung. Er stand als ein tief religiöser Mensch an der Spitze einer Bewegung, welche eine neue Gesellschaftsordnung mit Gewalt herbeiführen wollte. Wie passen jene urchristlichen Werte Barmherzigkeit und Sanftmut dazu?

Das Gottesreich wollte er bauen, in dem alle Menschen gleich sind. Das ging nur mit Gewalt: Mistforke gegen Muskete. Dass das misslingen musste, lag nicht nur an der Unterlegenheit, vor allem aber an der Zerstrittenheit der Bauernhauf.

Wir schätzen an Thomas Müntzer sein mutiges Eintreten für die Erneuerung der an Dogmen erstarrten Kirche.





Schattenrätsel

Diese verschiedenen Tiere wollen dir eine Aussage der Bibel überbringen. Die Zahl an jedem Tier legt die Reihenfolge der Buchstaben am entsprechenden Schatten fest. Hier kannst du die Lösung aufschreiben und dir merken:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14



Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: Vietnam

Wir danken DIR, HERR, für DEINE Gemeinde in Vietnam. Man darf Christ sein, jedoch aktive Ausübung der Nachfolge führt zu Problemen, wie z.B. staatliche Willkür in Form von Konfiszierung von kirchlichem Land, Störung von Gottesdiensten. Sehr stark leiden besonders Christen aus protestantischen Freikirchen [...]. Vor allem in den abgelegenen Gebieten [...] erleben [Christen] soziale Ausgrenzung, Diskriminierung und Übergriffe; in manchen Fällen werden ihre Häuser verwüstet und man zwingt sie, ihre Dörfer zu verlassen.

Wir beten für die Freilassung unseres zu Unrecht angeklagten und zu mehreren Jahren Haft verurteilten vietnamesischen Glaubensbruder „Bya“. **Wir beten**, dass unsere Geschwister in Vietnam mit Blick auf den gekreuzigten und auferstandenen CHRISTUS im Glauben erstarken und sich einander ermutigen.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

HERR, wir danken DIR, dass DU mit DEINEM Volk bist und es bis in die Gegenwart getragen hast, trägst und tragen wirst. **Danke**, dass DEINE Bündnisse mit DEINEM Erstgeborenen (2. Mose 4,22) feststehen und sich erfüllen werden, was uns [...] zu anhaltendem Dank und zur Demut ermahnen sollte (Römer 11)!

[...] Lasst uns unermüdlich für die Heimkehr der israelischen Geiseln, für ihre Familien und jene, um ihre Toten (ermordete Geiseln, ums Leben gekommene IDF-Soldaten) Trauernden, **beten**. Aber auch das Elend und die Not der Menschen in Gaza wollen wir vor GOTT bringen, dabei ganz besonders unsere arabischen Glaubensgeschwister.

SHALOM für Jerusalem und Israel und von dort ausgehend für die ganze Welt.

Ein Juniabend

Von Irmgard Tabea Laps

Leichtfüßig tauchte ich im Abend Tau ein
und nah umhüllt mich grenzenlose Weite.
Mein Auge saugt die tausend Farben ein,
die der Juni malt so zauberhaft mit heute.

Mein ganzes Sein studiert dein göttlich Wort.
Ich nehm es in mir auf, wie schon seit Jahren,
um es an diesem wunderbaren Ort
in meinem Herzen schweigend zu bewahren.

Da zerrt ein Hundebellen mich am Ohr.
Das Froschkonzert, es kommt vom nahen Teich.
Und Sternenglanz hebt lichtvoll mich empor.
Ach Gott, wie ist die Schöpfung Dein so reich.

Redaktionsschluss Juli 2025:
Dienstag, 10.06.2025

Redaktion – gemeindebrief@hof-kirche.de

Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Tabea Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der
Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.
Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2505-1708

Abbildungsnachweise

Umschlag: KI-generiert (sora) | S. 3: Alejandro Luengo auf Unsplash | S. 6: Privat | S. 7: Chad Greiter auf Unsplash | S. 10: Ingrid Feske | S. 11: Privat | S. 12: Gemeinfrei, Kupferstich von Christoph van Sichem, 1608 | S. 13: www.GemeindebriefDruckerei.de | S. 15: Paul Lardet auf Unsplash
Autorenbilder: S. 9o: Stefan Daniel Homfeld, S. 2,9u: Thomas Heinze-Bauer, S. 3,4: Privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Einen Löffel Weisheit bitte

Von Corinna Misch

Alles könnte so einfach sein, wenn die anderen nicht so dumm wären, wenn sie sich mehr Mühe geben würden, wenn sie einfach *RICHTIG* denken und handeln würden. Punkt. Manchmal verdrehe ich die Augen, werde vielleicht sogar wütend oder kann es schlichtweg nicht glauben, wenn andere Menschen doofe Dinge tun.

Manchmal halte ich inne und überlege: Hilft es mir weiter, wenn ich mich für besonders toll halte? Ehrlich gesagt nicht. Ich versuche also einen Perspektivwechsel. Vielleicht hält mich ja jemand auch für doof. Mit Sicherheit habe ich Anderen schon zu vielen Aufregern verholpen. Zwar habe ich beispielsweise durch Voraussicht und Rücksicht schon unzählige Autounfälle verhindert, aber manchmal übersehe ich auch etwas und bin froh, wenn andere Fahrer für mich mitgedacht haben. Gott sei Dank.

Herausfordernder ist es in der Politik oder Religion. Hier hat meine Toleranz Grenzen. Gerne setze ich mich für Menschen ein, aber nicht gegen Menschen, jedoch gegen manches Handeln von Menschen. Ich weiß, dass auch ich die Weisheit nicht mit Löffeln gefressen habe. Es steht mir nicht zu, über andere zu urteilen, das kann nur Gott.

Pastor

Thilo Maußer

030 / 65 26 40 17
pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Norbert Tews

030 / 67 80 99 06
leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030 / 65 01 55 77
buero@hof-kirche.de
Bürozeit: Mo.+Do. 10-13 Uhr

Hausmeister

Carol Seele

030 /
hausmeister@hof-kirche.de



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche